

Calmer Wochenblatt

Nr. 282.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

84. Jahrgang.

Versehungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirke; außer Beil. 15 Pf.

Donnerstag, den 2. Dezember 1909.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 Jähr. m. Fracht. 1.20. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortspost 1/2 Jähr. 1.20, im Fernverkehr 1.80. Beil. in Würt. 50 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Wanderansstellung von Kleinwerkzeug.

Die gewerblichen Vereinigungen werden eingeladen, sich zur Teilnahme an einer Wanderansstellung von Kleinwerkzeug anzumelden, deren Durchführung vorläufig in folgender Weise gedacht ist: In mehreren Kisten sind 12 Schaukästen verpackt, die etwa 500 beachtenswerte neuere Werkzeuge für mehrere Gewerbebezüge enthalten. Die Schaukästen (flache Kisten) sind zur sofortigen Ausstellung in einem Schulsaal oder einem ähnlichen geeigneten Räume ohne weitere Vorbereitungen fertig. Jeder Gegenstand kann zur näheren Besichtigung aus dem Kasten genommen werden. Es wird angenommen, daß der Verein einen Vertrauensmann bezeichnen, der die Ausstellung besorgt und der Zentralstelle für die Ueberwachung und Instandhaltung des Ausstellungsguts verantwortlich ist. Nach Schluß der Ausstellung an einem Ort sind die Kisten regelrecht verpackt dem Vertrauensmann des nächsten Ortes zuzustellen. Die Reihenfolge bestimmt die Zentralstelle so, daß die vom einzelnen Verein zu tragenden Versandkosten möglichst gering ausfallen. Außer der Versicherung hat der Verein die Ueberlassung eines passenden Ausstellungsraumes, die Ueberwachung der Ausstellung und deren wirksame Bekanntgabe in den gewerblichen Kreisen zu übernehmen.

Die gewerblichen Vereinigungen, die an dieser für sie nur mit geringfügigen Kosten verbundenen Einrichtung teilzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, sich unter Angabe des Vertrauensmanns an das „Landesgewerbebureau, technische Abteilung“, zu wenden, von wo aus das Weitere besorgt werden wird.

Stuttgart, 24. November 1909.

Posthof.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 1. Dez. Mit dem heutigen Tage ist eine Erhöhung verschiedener Eisen-

bahntarife in Kraft getreten. Bekanntlich haben die württ. Landstände den Tarif für die 4. Wagenklasse erhöht. Bisher kostete das km in der 4. Klasse 2 $\frac{1}{2}$, von heute an aber 2,3 $\frac{1}{2}$; der Preis hat somit eine Erhöhung von 15% erfahren. Wenn man mit der Verteuerung der 4. Klasse noch weiter gegangen wäre, so wäre der Unterschied zwischen 3. und 4. Klasse ganz unbedeutend gewesen und es wäre wohl nichts anderes übrig geblieben, als die 3. und 4. Klasse wieder zu einer Klasse zusammenzulegen. Da in anderen deutschen Staaten die Tarifierhöhung nicht eingeführt haben, so nimmt Württemberg nun wieder eine Ausnahmestellung ein. Die Mindestfahrpreise betragen künftig für eine Fahrkarte 1. Kl. 25 $\frac{1}{2}$, 2. Kl. 20 $\frac{1}{2}$, 3. Kl. 15 $\frac{1}{2}$ und 4. Kl. 10 $\frac{1}{2}$; der Fahrpreis 3. Kl. für 5 km beträgt 20 $\frac{1}{2}$. Im allgemeinen ist die Tarifierhöhung als mäßig zu bezeichnen. Empfindlich wirkt sie allerdings für einen großen Teil des Publikums, das durch seinen Beruf gezwungen ist, oft und viel die Eisenbahn zu benutzen. Der Tarif der Monatskarten wird ebenfalls erhöht und zwar für die Karten 1. Klasse um 31%, 2. und 3. Kl. um 12,5% und 4. Klasse um 3,3%. Endlich findet eine Erhöhung des Expressguttarifs statt. An Stelle der bisherigen Mindestbeförderungsgeld von 20 $\frac{1}{2}$ tritt eine solche von 25 $\frac{1}{2}$ auf Entfernungen bis zu 74 km und eine solche von 40 $\frac{1}{2}$ auf über 74 km Entfernung. Da bei Expressbeförderung auch noch Bestellungsgebühren zu bezahlen sind, so werden wohl manche Expressstücke wieder der Post zur Beförderung übergeben werden.

F. Calw 1. Dez. Die Generalversammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins fand gestern im Waldhorn unter zahlreicher Beteiligung statt. Der Vereinsvorstand Hr. Regierungsrat Boelter teilte nach Er-

öffnung und Begrüßung der Versammlung mit, daß am 28. Oktober ein Bezirksziegenzuchtverein für den Bezirk Calw gegründet worden sei und der Ausschuß diesem Verein einen Jahresbeitrag von 100 $\frac{1}{2}$ bewilligt habe, er erbitte hierzu die Genehmigung der Generalversammlung. Nachdem Hr. Landwirtschaftsinspektor Stroebele von Leonberg den Zweck eines Ziegenzuchtvereins kurz darlegt und der Vorstand des neuen Vereins Hr. Gemeinderat Michel von Liebenzell, Bericht über die Tätigkeit des Vereins seit seiner Gründung erstattet hatte, wurde der Jahresbeitrag von 100 $\frac{1}{2}$ genehmigt. Sodann hielt Hr. Landwirtschaftsinspektor Stroebele einen Vortrag über Ortsviehversicherungsvereine. An die Ausführungen desselben schloß sich eine lebhafteste Debatte an. Eine ganze Reihe von Rednern gaben ihre Ansichten und Erfahrungen über die schon im Bezirk bestehenden Ortsviehversicherungsvereine kund. Alle waren darin einig, daß derartige Vereine nützlich und notwendig und auch in den kleinsten Gemeinden durchführbar sind, vom landw. Verein soll daher die Gründung von Ortsviehversicherungsvereinen in allen Gemeinden des Bezirks angestrebt werden und es wurde zu diesem Zweck eine Kommission gewählt, welche Musterstatuten für die Gemeinden aufzustellen hat. Bezüglich eines von Hrn. Schultheiß Braun in Althengstett gestellten Antrags auf Gründung eines Bezirksperdeversicherungsvereins waren die Meinungen über die Durchführbarkeit geteilt, es wurde aber beschlossen, auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung einen Vortrag über Bezirksperdeversicherungsvereine zu setzen und dann eventuell näher auf die Sache einzugehen. Der vom Vereinssekretär vorgetragene Rechenschaftsbericht pr. 1. April 1908/09 weist einen Mitgliederstand von 1371

Im Klosterhof.

Roman von B. v. Landen.

(Fortsetzung.)

Als Gräfin Lie einige Minuten später ins Zimmer trat, fand sie Inge allein. Das junge Mädchen stand am Fenster und sah in den sonnenbeschienenen Park hinaus; auf ihrem Gesicht lag ein stiller Ernst, etwas Hoheitsvolles, wie man es auf dem Antlitz von Menschen findet, die aus innerlichem Kampf zum Siege gelangt sind.

„Nun, habt Ihr geplaudert? Hat Markus Dir von seinen Reisen und Jagdabenteuern erzählt?“ fragte die Gräfin.

„Wir haben über alles Mögliche gesprochen,“ erwiderte Inge ausweichend, und als sie nachher in Calleins Zimmer Tee tranken, besorgte Inge das Eingießen, und Tante Lie und Callein saßen vor dem Kamin. Da schwebte es wie heimliches Behagen über dem Raum und den drei Menschen. Inge und Markus sprachen ruhig zusammen, und doch lag in dem Ton, in der Art und Weise, wie sie es taten, etwas Besonderes, so wie zwischen zwei Menschen, wo einer vom andern weiß, wie lieb er ihm ist; es war, als ob sie zusammengehörten, und sie spürte die Zusammengehörigkeit, und sie wollten es doch vor niemand zeigen. Es ist beiden wie etwas Heiliges, das unausgesprochen nur ihnen bekannt ist. Wie oft, wie unzählig oft dachte Markus Callein noch später an diese Teestunde die Inge damals unter seinem Dach verlebte.

13.

Der Winter war ins Land gegangen und hatte seine Herrschaft mit Eis und Schnee angetreten. Ueber die weiten Felder hatte er die weiße, schimmernde Schneedecke gebreitet, die Gewässer bargen ihr plätscherndes,

bewegliches Leben unter glitzerndem Eis und barmherzige Menschen streuten den Vögeln Futter. Besonders mitleidige Seelen dachten auch an die Stiefkinder der Vogelwelt, an die Krähen, und hoben ihnen Speisereste und Knochen auf, während der Waidmann Futterplätze für das darbenende Wild herrichten ließ. In den Landhäusern und Schlössern wurde das Leben auch auf den Winter eingestellt. Die Sommerhausgäste waren fort, und die nachbarlichen Beziehungen traten wieder mehr in den Vordergrund — man besuchte sich zu kleineren gemütlichen Mittagessen, Jagdeinladungen brachten für die Herren willkommene Abwechslung, Musik und Lektüre nahmen die alten Ehrenplätze wieder ein, von denen sie so lange durch Tennispiel, Bootfahrten und allerlei sommerliche Amusements verdrängt waren.

Es war seit vielen Jahren das erstemal, daß Graf Callein sich nicht zu einer Abreise rüstete. Dies erregte allgemein Erstaunen, da man daran gewöhnt war, ihn auf Neudeck nur als „Zugvogel“ rasten zu sehen, der mit dem Sommer kam und beim Fallen der ersten Blätter wieder fortzog. Auch Gräfin Volgers war gewissermaßen aus verwandtschaftlichen Rücksichten gezwungen zu bleiben, denn nach dem Klosterhof konnte Inge nicht, und nähere Angehörige besah sie nicht. Das Weihnachtsfest wollte man aber doch zusammen verleben; so dachte niemand daran, dem nordischen Frost, dem Schneegestöber und scharfen Winden aus dem Wege zu gehen, und es entwickelte sich um den See herum ein still-beschauliches Winterleben. Die Pastorin hatte die Nähstube, die Marianne v. Ferni einst ins Leben gerufen, wieder eingerichtet, und zweimal in der Woche versammelten sich die Mädchen im Alter von neun bis vierzehn Jahren in der großen Konfirmandenstube des Pfarrhauses, um dort mit allerlei Handarbeiten beschäftigt zu werden. Mathilde Berner, Inge und Anna wechselten sich im Vorlesen harmloser, Zucht und Frömmigkeit fördernder Bücher ab, und die Frau Pastorin mit dem junonischen Haarnoten und dem resoluten Willen stand jeder dabei zur Seite, indem sie sozusagen die „polizeiliche“

und ein Vermögen von 6846 M. 90 S. auf. Zum Schluß machte der Vorstand noch Mitteilung über verschiedene Vereinsangelegenheiten, Wanderlochkurse, Wanderarbeitsstätte. Zur Verteilung an die der Versammlung anwohnenden Mitglieder kam der Kalender des landw. Vereins und eine Schrift des verstorbenen Herrn Oberamtsrichters Fischer über „Das geltende Recht beim Viehhandel.“

Calw. (Auf dem Rade um die Welt.) Der Leipziger Schriftsteller W. Schwiegershausen, welcher kürzlich eine 5jährige Reise auf dem Zweirade durch die 5 Kontinente beendete und von über 1000 Radfahrern empfangen und im Triumph nach seiner Heimatstadt Leipzig geleitet wurde, wird Dienstag, den 7. Dezember, im „Bad. Hof“ einen Lichtbildervortrag über seine Erfahrungen halten. Wie man uns mitteilt, hat Sch. in 5 Jahren Europa, Asien, Afrika, Australien, Tasmanien, Neuseeland, Süd-Zentral-Amerika, Mexiko und die Vereinigten Staaten zu Rade durchfahren und einen Welt- und Reisekatalog geschaffen, indem er eine nachweisbare Radtour durch sämtliche Weltteile, sowie die längste Reise zu Lande ausführte, welche je gemacht wurde, 52000 Kilometer legte er zurück und brauchte 4 Räder und 28 Gummireifen auf. Ein Rad war in Asien noch nicht gesehen worden und man taufte es Teufelswagen. Der Energie und dem Wagemute des jungen Deutschen wurde in allen Ländern Anerkennung gezollt. In Teheran wurde er vom Schah empfangen, in Indien an Fürstenthöfen, in Australien und den Südsee-Inseln von den Gouverneuren und in Peru und Mexiko von den Präsidenten ein. Sämtliche dieser hohen Persönlichkeiten zeichneten sich in das Autographenbuch des Reisenden. Die letzte Widmung des Präsidenten von Mexiko lautet: Meine herzlichsten Glückwünsche dem kühnsten aller Reisenden, den ich kenne.“ Sein erster Begleiter kehrte infolge der Strapazen bald zurück, während der zweite Gefährte im Kampfe mit Beduinen fiel. Seine Reise ist reich an Abenteuer und Studien. Den ersten Teil beschrieb er in einer Serie Reisebriefe für verschiedene Zeitungen. Er nahm mehrere tausend Photographien und wird einen Teil derselben bei seinem Vortrage als Lichtbilder vorführen. Niemand veräume diesem seltenen, lehrreichen und unterhaltenden Vortrage beizuwohnen. (S. d. heut. Inserat.)

Seine Königl. Majestät haben am 5. November d. J. allergnädigst geruht, die evangelische Pfarrei Hengen, Dekanats Urach, dem Pfarrverweser Hugo Rupp in Michelberg, Dekanats Calw, zu übertragen.

Aus dem Württal 1. Dez. Auch hier in der Gegend des unteren Württals wird ziemlich viel gewildert. Gestern ereignete

sich nun ein eigentümlicher Vorfall. Der Hilfsbriefträger, der den Gang von Neuhausen nach Hohenwart unweit Pforzheim macht, hörte seit einigen Tagen im Walde Hundegebell. Er ging nun der Sache auf die Spur und fand einen großen Wolfshund in einer von Wilderern gestellten Rehschlinge hängend. Der Hund war so wütend, daß der Mann ihn nicht zu befreien wagte. Er benachrichtigte, da er das Tier kannte, den Besitzer, einen Wirt in Hohenwart, der dann den bereits acht Tage vermißten, halbverhungerten Hund befreite. Jedenfalls war der Hund auf eigene Faust auf verbotenen Pfaden gewandelt und so in die Schlinge geraten, aus der ihn der Wilderer nicht zu befreien wagte.

Tübingen 1. Dez. Die Brauereibesitzer Tübingens samt Umgebung, denen sich auch der Bezirkswirtschaftsverein anschließt, haben beschlossen, vom 1. Dezember ds. Js. an die Bierpreise zu erhöhen und zwar um 2 M. pro Hektoliter. Für den Ausschank gestalten sich künftighin für gewöhnliche Biere die Preise folgendermaßen: $\frac{1}{4}$ Ltr. 7 S., 03 Ltr. 10 S., 0,4 Ltr. 11 S., $\frac{1}{2}$ Ltr. 13 S., Spezialbiere beanspruchen besondere Preise. Entgegen diesem Aufschlage wird das Brot vom 1. Dezember ab um 2 S. pro 1 Kilo billiger werden. Auch die seither 90 Gr. Wecken sollen auf 100 Gr. vergrößert werden.

Heilbronn 1. Dez. (Schwurgericht.) Der 8. Fall betraf gestern die Strafsache gegen den 52 Jahre alten verheirateten Tagelöhner Wilhelm Hampp von Leonbronn O.A. Bradenheim, wohnhaft in Ochsenberg, wegen versuchten Mordes und Widerstands. Der Angeklagte wird beschuldigt, er habe in der Nacht zum 3. Oktober seine Ehefrau zu erschließen versucht. Er gab nämlich aus einem Revolver einen Schuß auf sie ab, der ihr eine leichte Wunde in der Herzgegend beibrachte, und als der Polizeidiener ihm den Revolver abnehmen wollte, leistete er Widerstand. Der Angeklagte hat mit seiner Frau nicht im besten Einvernehmen gelebt, die Schießszene war denn auch aus den ehelichen Mißverständnissen entsprungen, doch konnten die Geschworenen nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß Hampp seine Frau töten wollte, sie sprachen ihn daher nur der Körperverletzung und des Widerstandes schuldig, worauf das Gericht eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monate und 15 Tage aussprach.

Pforzheim 1. Dez. Der hiesige Bürgerausschuß hat nunmehr den Ankauf der Lokal-Eisenbahnlinie Pforzheim-Brötzingen für 370000 M. endgültig genehmigt. Bis in etwa 2 Jahren wird diese Strecke elektrisch

eingerrichtet. Von der Stadt werden noch mehrere elektrische Straßenbahnlinien eröffnet werden.

Kreuth 1. Dez. Die Ueberführung der Leiche des Herzogs Karl Theodor von Bayern von Bad Kreuth nach der Schloßkirche in Tegernsee findet in der Nacht von Donnerstag zum Freitag in aller Stille statt. Der Hof-Leichenwagen trifft zu diesem Zweck aus München morgen früh hier ein. Die Beisetzung findet Freitag Vormittag 11 Uhr in der Schloßkirche in Tegernsee statt.

Berlin 1. Dez. (Reichstag.) Abg. Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet als bisheriger Präsident die Sitzung. Nach Bekanntgabe der eingegangenen Vorlagen, unter denen sich der Reichshaushaltsetat befindet, wird zur Wahl des Präsidenten geschritten. Sie wird unter Namensaufruf mit Stimmzetteln vorgenommen. Bei der Wahl zum Präsidenten werden 354 Stimmzettel abgegeben, davon sind weiß 96, mithin gültige Stimmen 258. Hiervon lauteten 256 Stimmzettel für Graf Stolberg, 2 Stimmzettel für den Abg. Bruhn. Graf Stolberg ist somit gewählt. Er nimmt die Wahl dankend an und begibt sich zum Präsidentenstuhl. Er sagt nochmals seinen aufrichtigen Dank und brückt die Bitte aus, daß das Haus ihn wiederum in seiner Amtsführung unterstützen möge. Darauf folgt die Wahl des 1. Vizepräsidenten. Bei der Wahl werden 350 Stimmzettel abgegeben, davon sind 104 weiß, mithin gültig 246. Der Abg. Spahn (Ztr.) erhielt 239 Stimmen; die übrigen sind zersplittert. Abg. Spahn nimmt die Wahl dankend an. (Bravo im Zentrum.) Es folgt die Wahl des 2. Vizepräsidenten. Hierbei werden 351 Stimmzettel abgegeben, darunter 118 weiße. Gültig sind somit 233 Stimmzettel. Davon lauten 221 für den Abg. Dr. Baasche (natl.), 12 Stimmen sind zersplittert. Abg. Dr. Baasche bedauert, die Wahl nicht annehmen zu können. Es entspinnt sich nunmehr eine Geschäftsordnungsdebatte über einen Antrag v. Normann (kons.) auf Vertagung. Singer (Soz.) wendet sich gegen den Antrag Normann. Gröber (Ztr.) erklärt, der Abg. Singer habe für seine Behauptung, daß die Aussetzung der Wahl des 2. Vizepräsidenten unzulässig sei, keinen Beweis erbracht. Singer (Soz.): Wenn heute der 2. Vizepräsident und die Schriftführer nicht gewählt werden, so ist eine sachliche Beratung überhaupt nicht möglich. Präsident Graf Stolberg: Der Antrag Normann geht dahin, die Wahl des zweiten Vizepräsidenten zu vertagen und dann die Schriftführer zu wählen. Singer (Soz.) hält seinen Widerspruch aufrecht. Dr. Müller-Meinungen (fr. Rp.) hält die Ansicht des Abg. Singer für zweifellos richtig. Abg. Gröber (Ztr.): Der Antrag Normann zerfällt in zwei Teile: 1) die Wahl des Vize-

Oberherrschaft über die blond- und braungezöpfte Schar führte, die nicht immer mit Glacehandschuhen angefaßt werden durfte. —

Die Abende führen dann die Pareider Damen einmal wöchentlich nach dem Klosterhof, einmal kamen die Bewohner vom Klosterhof nach Pareiden, und hin und wieder gab es auch, da die allerstrengste Trauerzeit vorüber war, einen kurzen Besuch in der Nachbarschaft. Dadurch, daß Evelin bei den Fernis und der Gräfin Volgers Aufnahme gefunden hatte, und man wußte, daß sie in Berlin in ersten Familien verkehrte, hatte man die vorsichtige Zurückhaltung, die man hier zu Lande Fremdlingen meist entgegenbrachte, fallen gelassen, und es war ihr gelungen, sich einen wenn auch kleinen Umgangskreis zu schaffen. — Allerdings hielten sich die älteren Damen mit Töchtern vorsichtig noch etwas zurück, aber die jungen, hübschen und lebenslustigen Frauen, die für sich selbst nicht glaubten unter der Rivalität der verführerischen kleinen Baronin leiden zu müssen, fanden den Verkehr amüsant. Baronin Evelin wußte so hübsch und wichtig zu plaudern, allerhand kleine, intime, heitere, nur für verheiratete Frauen berechnete Sachen zu erzählen, und dann gab es immer ein kleines Feu, so ganz harmlos — es handelte sich höchstens um vierzig bis fünfzig Mark den Abend, das war doch etwas neues, was man hier noch nicht gekannt. Es war eben mal etwas anderes, wie die ganze, kleine, elegante, schöne Frau selbst. Die Männer waren ihr meist alle bedingungslos verfallen — sie war auch entzückend in ihren Pariser Toiletten, mit dem reizend und doch so natürlich frisiertem lockigen Haar und dem zarten Parfüm, das von Evelin Horst so unzertrennlich war, wie die Brillanten an den weißen Händen und die unzähligen kostbaren Kleinigkeiten, die einem Kostüm erst das Gepräge der Eleganz geben.

Evelin besaß die Fähigkeit, sich allen Verhältnissen anzupassen, so tat sie's auch hier. Sie zeigte den strebsamen Landjunkern gegenüber Interesse für die Wirtschaft, für Southdown-Böde und „Ost-Friesen“, sprach mit den älteren Damen über das kleine Federvieh, die stillosen

Zustände unter den Leuten und trachtete danach, sich bei jedem Zusammensein etwas mehr Terrain zu erobern. Sie war stets gleichmäßig heiter und lebenswürdig in Gesellschaft, stets gleichmäßig verstimmt gereizt, wenn sie mit Tante Carolin allein war, denn im Grunde langweilte sie sich über die Mäßen in diesen für ihre Begriffe entsetzlich soliden Kreise, ärgerte sich über Armand Fernis Unentschlossenheit und daneben traf sie noch Callein's Spott.

„Ich habe Ihre Meisterschaft überschätzt, Baronin,“ sagte dieser einmal zu ihr, als sie sich auf einem Spaziergang nach der romantischen Klostersruine trafen.

„Wieso?“

„Nun — unter uns — mir, einem sehr langjährigen Bekannten und Freunde Ihres Gatten gegenüber, brauchen Sie doch kein Geheimnis daraus zu machen, weshalb Sie hier in Solitude vor Anker gegangen sind.“

Sie zuckte mit den Achseln und lächelte ihn spöttisch an.

„Diese Bemerkung gebe ich Ihnen zurück, Graf Markus. Von allen Frauen der Welt ist es also dieser Junge vorgehalten geblieben, den unbezwinglichen Callein zu bestegen!“

„Und von allen Männern, aus denen Sie stets gemacht, was Sie wollten, ist es allein mein kleiner Vetter Armand, dem Sie bei aller Leidenschaft nicht ein Atom von Entschlossenheit einzufügen vermögen,“ antwortete Markus.

„Ich kann warten.“

„Machen Sie sich keine Illusionen, Baronin Horst,“ sagte er hart. „Dies Verlöbniß ist schwerer zu lösen, als eine Ehe.“

„Bei diesem schwachen, unentschlossenen Armand!“ rief sie unbedacht. „Wie richtig Sie ihn bewerten, den Mann, nach dem Sie so begierig Ihre schönen Hände austrecken,“ antwortete er mit scharfem Sarkasmus.

(Fortsetzung folgt.)

präsidenten auf übermorgen zu vertagen, 2) die Wahl der Schriftführer schon heute vorzunehmen. Die Vertagung nach dem ersten Teil des Antrags ist durchaus zulässig und darüber soll vorerst abgestimmt werden. Dann kann über den zweiten Teil abgestimmt werden. v. Normann (kons.): Die Wahl der Schriftführer kann ruhig heute vorgenommen werden. Singer (Soz.): Die Wahl des 2. Vizepräsidenten heute auszuheben und die Schriftführer zu wählen, ist unzulässig. Wasser- mann (natl.): Die Wahl hat stattgefunden, der Gewählte hat abgelehnt. Die Wahl muß daher als nächster Gegenstand erledigt werden. Die Wahl der Schriftführer kann jetzt nicht erfolgen. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Dietrich (kons.), Bebel (Soz.), Graf Praschma (Str.) und Singer (Soz.) wird ein Antrag auf getrennte Abstimmung über die beiden Teile des Antrages v. Normann mit den Stimmen der Rechten, des Zentrums und der Polen angenommen. Abg. Dr. Wiemer (Frk. Sp.) beantragt namentliche Abstimmung über den 2. Teil des Antrages v. Normann (sofortige Vornahme der Schriftführerwahl). Abg. Singer (Soz.) beantragt auch über den 1. Teil des Antrages v. Normann (Vertagung der Wahl des 2. Vizepräsidenten) namentliche Abstimmung. In namentlicher Abstimmung wird danach der 1. Teil des Antrages v. Normann mit 220 gegen 90 Stimmen bei 42 Stimmenthaltungen angenommen. Der 2. Teil des Antrages wird darauf zurückgezogen. Präsident Graf Stolberg beruft die nächste Sitzung auf Freitag nachmittag 1 Uhr ein, mit folgender Tagesordnung: Wahl des 2. Vizepräsidenten und der Schriftführer, Gesetzentwurf betr. das Handelsprovisorium mit England, Gesetzentwurf betr. die Abänderung des § 15 des Zolltarifgesetzes und Reliktenversorgung.

Bremen 2. Dez. Nach einem hier vorliegenden Lloydtelegramm aus Dominica ist das Schulschiff des deutschen Schulschiffsvereins, „Großherzogin Elisabeth“, das am 25. November von St. Thomas nach Dominica weitergesegelt war, bei Portsmouth gestrandet. Assistance ist unterwegs. Nähere Nachrichten fehlen noch. Soweit man hier nach Kenntnis der Bodenbeschaffenheit in den dortigen Gewässern die Lage des Schiffes zu beurteilen vermag, liegt kein Anlaß vor, Zweifel an einem glücklichen Wiederabkommen des Schiffes zu hegen.

Paris 1. Dez. Der in Verdun wegen Giftmordversuchs verhaftete Unteroffizier hat jetzt eingestanden, die Tat begangen zu haben. Er war übrigens bereits Feldwebel und dann wieder zum Korporal degradiert worden. Er gibt an, die Tat begangen zu haben, weil er die Anzeige fürchtete, daß er einem Husaren 200 Francs, die dieser als Kapitulanten-Prämie erhalten hatte, zwangsweise abborgte.

Wien 30. Nov. In der Mittagsstunde versuchten zwei Strolche in einer wenig belebten Straße im Innern der Stadt einem Bankboten die Geldtasche zu entreißen. Auf dessen Hilferufe eilten Passanten herbei, prügelten die beide Strolche durch und veranlaßten ihre Verhaftung.

Vermischtes.

Eine Audienz beim Kaiser von China. Der bekannte französische Weltreisende und Forscher Lucien Barague ist, wie man der „Inf.“ aus Paris schreibt, von einem längeren Aufenthalt in China zurückgekehrt und erzählt, wie er u. a. bei dem jugendlichen Kaiser von China Zutritt fand. Barague war nach Peking

gekommen, mit der festen Absicht, in dem kaiserlichen Palast vorgelassen zu werden und das Kaiserkind, das bisher jedem europäischen Auge entzogen geblieben war, zu sehen. Es ist bekannt, daß selbst Photographien des Kindes von chinesischen Photographen aufgenommen wurden. „Die Schwierigkeiten“, so erzählt Barague, „welche zu überwinden sind, damit man Zutritt in das kaiserliche Schloß erhalte, sind ungeheuer. Endlich erlangte ich Audienz bei dem Minister des kaiserlichen Hauses. Man bedeutete mir, daß ich mich an einem bestimmten Tage am Morgen um 9 Uhr bei dem äußersten Palasttor allein einfinden möge. Dies geschah. Ich wurde dort von zwei Lakaien in chinesischer Hoftracht erwartet, und wir kamen von einem Gebäude in das andere. Endlich befanden wir uns gegenüber einem zweistöckigen Hause, das ganz in europäischem Stil erbaut war und inmitten eines paradiesisch schönen Gartens stand. Ich wurde in einen mächtig großen Saal geleitet, dessen Wände mit blauer Seide austapeziert waren. An dem einen Ende des Saales hing ein schwerer Samtvorhang, gleichfalls von blauer Farbe; vor diesem aber stand auf einer Estrade ein Thron- sessel, ein wunderbar gearbeitetes Kunstwerk, der Schnitzerei. Die Würdenträger waren bereits alle versammelt und warteten stumm in einer Ede. Auch mir wurde ein bestimmter Platz angewiesen. Nach etwa halbstündigem Harren öffnete sich der Vorhang, und ein kleiner, kostbar gekleideter Knabe trat, von einem Erzieher geführt herein, sein Begleiter verließ die Estrade für einige Minuten, und der Herrscher stand allein oben. Alle verneigten sich tief. Das Kind aber starrte mit großen, ernsten Augen in die Versammlung vor ihm. Fünf Minuten später war die Zeremonie zu Ende.“

Ämtliche und Privatanzeigen.

Arbeiterstiftung.

Am Sonntag, 19. Dez., vorm. 11 Uhr, kommt wieder im Lesezimmer des Georgenäums die Arbeiterstiftung zur Verteilung.

Diejenigen Handwerksgehilfen, welche bei einem hiesigen Meister wenigstens die letzten 3 Jahre gearbeitet haben u. hierüber gute Zeugnisse vorlegen können, werden, sofern sie nicht in einem der letzten 5 Jahre ein Prämium bekommen haben, aufgefordert, sich bis spätestens 10. Dez. mit ihren Zeugnissen bei Herrn Stadtpfleger Dreher zu melden.

Die Herren Arbeitgeber des Großgewerbes sind gebeten, die Meldungen zu Prämien aus der Arbeiterstiftung in der bisherigen Weise auf 10. Dez. an dieselbe Stelle zu richten.

Calw, 1. Dez. 1909.
Aussichtsrat
des Georgenäums.

Gustav-Adolf- Frauenverein

morgen Freitag, den 3. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Dekanathaus.

Kapitalien

in größeren Beträgen sind gegen I. oder gute II. Hypotheken per sofort oder später

auszuleihen.

Schätzungsurkunden erbeten an
Georg Eberhard,
Bankassessor.

Hirsau.

Unterzeichnete bringt zum Verkauf:

- 1 neue Bügelmaschine für Gas u. Benzin,
- 1 großen Bügeltisch,
- 1 Schustermaschine und
- 4 Ziegen.

Emilie Bröhinger,
Pletschenau 8.

Auf 1. April ist eine freundliche 4—5zimmerige

Wohnung

zu vermieten.
Schriftliche Anfragen befördert die Exped. ds. Bl.

Mädchengesuch.

Jüngerer, tüchtiges Mädchen in Privathaus zu 2 Kindern und 3. Beihilfe in der Haushaltung bei gutem Lohn pr. 1. Januar gesucht.

Zu erst. auf der Red. ds. Bl.



Frische Schellfische,

sind eingetroffen bei
F. Lamparter
am Markt.

Anstellung

finden solide Leute bei erstklass. alter Verf.-Gef. — Monatsgehalt. Offert. unt. Z. 50 an die Exped. ds. Bl.

Wachholder-Gesäß

das Beste bei Husten, Lungen- und Nierenleiden, sowie bei Asthma und Wasser sucht, bringe ich am Samstag nach Calw auf den Wochenmarkt. Gefäße mitbringen.

G. Vader v. Auendorf.

Wer lötet

ganz feine
Maschinenanfertigen
(gefangen), zu Hause. Dauernde Beschäftigung. Adresse erbeten an

M. Cassel,
Pforzheim, Riesenstraße 3.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Codes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten teilen wir schmerz- erfüllt mit, daß heute nacht 1/12 Uhr unsere treu- besorgte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mathilde Schnauser, geb. Wagner, nach langem schweren Leiden im 82. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag Nachmittags 2 Uhr.

Für etwa frbl. zugebacht Beileidsbesuche und Blumenpenden wird herzlich gedankt.



Danksgiving

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer I. Mutter sagt auf diesem Wege herzlichen Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Georg Urfig.



Breitenberg.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer I. Pflgetochter

Maria, geb. Krauß,

für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers, dem Herrn Lehrer, ihren Mitschülern und Mitkonfirmanden von Oberkollwangen für den erhebenden Gesang, für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte und die vielen Kranzpenden, sagen wir den herzlichsten Dank.

Amtsdiener Braun mit Frau.

Billige Pelze!

Wir hatten Gelegenheit, große Posten Pelze weit unter Preis zu kaufen und empfehlen wir Ihnen von dieser außergewöhnlichen Offerte als passende Weihnachts-Geschenke gefl. Gebrauch zu machen. Der Posten besteht aus vielen Arten moderner Pelzwaren in schwarz, weiß, braun und sonstigen Farben, welche für jedes Alter geeignet sind.

Als besonders vorteilhaft empfehlen wir diese 3 Posten!

Posten I	Posten II	Posten III
550	950	1450

Kinder-Colliers
in vielen Ausführungen 3.50 1.75 **95**

Kinder-Garnituren
in weiß und farbig 4.50 2.25 **1.50**

Moufflon-Stolas
in vielen Farben 9.50 5.— **3.75**

Kinder-Muffe
in Krimmer- u. Wirbelstoffe 2.25 1.50 **85**

Badfisch-Kravatten
in Fehwamme 9.75 **7.50**

Straußfeder-Boas
in schwarz, weiß, grau und braun
200 cm lang, 3teilig 12.50 **8.75**

Brüder Landauer, Stuttgart, Marktplatz 17.

Im Dezember Sonntags geöffnet.



Mein bestfortiertes Schirmlager

in guter und solider Ware und in jeder Preislage
halte bei Bedarf höchst empfohlen.

Reparaturen und Ueberziehen billigt.

J. Jenisch.

Es findet nur dieser eine Vortragabend statt.

Dienstag, 7. Dezbr., 8 1/2 Uhr, im Bad. Hof:

Auf dem Rade um die Welt!

Erste und einzige Fahrt durch die fünf Erdteile.

Durch **200** vollendet schöne **Bildbilder** eigener lebenswahrer Aufnahme in wunderbarer Schärfe und Farbenpracht illustrierter Vortrag des unlängst zurückgekehrten Reise-Schriftstellers **Willy Schwiegershausen** über seine hochinteressanten Reise-Erlebnisse und Eindrücke auf fünfjähriger Fahrt durch Europa, Kleinasien, Palästina, Ägypten, Arabien, Persien, Indien, China, Südafrika, Australien, Neuseeland, Süd-, Zentral- und Nordamerika.

Vorverkauf: I. Platz 1 M., II. Platz 75 J., III. Platz 50 J.

An der Abendkasse: 0.60, 0.90, 1.20 M.

Vorverkauf: Buchhandlungen Georgil und Olpp.

Zum Besuche meiner

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir höflichst einzuladen.

J. Jenisch.

Pfaff-Nähmaschinen

sind unübertroffen
und empfiehlt solche
bestens

K. Otto Vincon,
Calw, Leberstr. 122.

Neue Backartikel!

Citronat Pfd. 65 J.
Orangeat " 50 "
Birnshnige " 24 "
Zwetschen " 28 u. 35 J.
Feigen " 30 J.
Rosinen " 35 "
Riben " 40 "
Sultaninen " 60 "
Aprikosen " 75 "
Citronen St. 6-9 "

Mandeln Pfd. 1.10 u. 1.20 M.
handbelesen 1.40 "
Haselnuglerne Pfd. 85 J.
gemahl. Zucker " 26 "
Buderzucker " 27 "
Blodschokolade Pfd. 85 J. u. M. 1.—
Bitterlo " 85 "
Dettler's und
Germann's Backpulver u. Vanillin
3 Paf. 25 J.

Backhontig, Mehl, Gewürze

empfehl

Georg Pfeiffer, Badstraße.

Auf der Rückseite

der Düten von

Dr. Oetker's
Vanillin-Zucker

finden Sie ein vorzügliches Rezept für

Vanille-Creme

Zum Backen nur das echte Dr. Oetker's Backpulver. (10)



W. Schwämmle

Glaserei u. Einrahmungs-Geschäft
beim Gasthof z. Röhle
bringt sein reichhaltiges Lager in

Spiegeln,

Photographie-Rahmen u. -Ständer,
Bilderleister,
Vorhang-Galerien,
Glasbilder,

Ansichten von Calw u. f. w.

in empfehlende Erinnerung.

Einrahmen
von Bildern, Blumen und Braut-
kränzen bei solider Ausführung prompt
und billig. Der Obige.

Agenturen

werden von erstkl. alter Verf.-Ges.
überall errichtet.
Offert. unter C. D. befördert die
Expd. ds. Bl.

Sprengerles-Mehl,

alle feinen und gew. Sorten
Bad- und Koch-Mehl,
sowie sämtliche

Futterartikel

bringe in empfehlende Erinnerung.
F. Nonnenmacher.

Feines Schnitzbrot, selbgemachte Eierudeln

empfehl
G. Niehammer,
Marktplatz.